Stadt Zürich
Gemeinderat

GR Nr. 2026/ 629

11. November 2026

Schriftliche Anfrage

von Fabian Stieger (Grüne),
Véronique Wavre (Grüne),
Anna Graff (SP)

Der Bahnhof Hardbrücke erschliesst nicht nur das vierwichtigste Stadtteilzentrum von Zürich (nach der Innenstadt, Oerlikon und Altstetten), sondern gehört auch bei den Bahnhofbenutzenden zu den Top 20 in der Schweiz. Mit über 50'000 Bahnhofbenutzenden ist er beispielsweise deutlich frequentierter als der Bahnhof Enge (24'000) oder der Bahnhof Uster (26'000). Die Publikumsanlagen sind aber stark unterdimensioniert, die Zugänglichkeit ist ein geschränkt. Vieles, was einen Bahnhof ausmacht, ist gar nicht erst vorhanden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Rolle wird der Bahnhof Hardbrücke im Rahmen der S-Bahn, 2. Generation, spielen, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen? Wie werden sich die Zughalte und die Passagierfrequenzen in diesen Überlegungen entwickeln?
2. Welchen Bearbeitungsstand weist das SBB-Projekt mit einer Verbreiterung der Gleiskonfiguration und den damit verbundenen breiteren Perrons auf? Wieviel würde es kosten? Gibt es einen Zeitplan für die Realisierung dieses Projekts?
3. Gibt es Pläne von Seiten der SBB oder der Stadt Zürich, die Engstellen bei den Publikumsanlagen mit mehr Treppenaufgängen von der Ebene 0 auf die Ebene +1 auszubauen? Gibt es einen Zeitplan für diese Pläne?
4. Wie weit sind die Pläne für den Ausgang Ost gediehen?
5. Ist geplant, auf der der Ebene +1 beim Bahnhof Hardbrücke eine Fussgängerquerung einzurichten, um ein Umsteigen auf die verschiedenen öV-Verkehrsmittel zu ermöglichen?
6. Da das Bahnreisezentrum am Hauptbahnhof komplett überlastet ist und man zum Teil stundenlange Wartezeiten in Kauf nehmen muss: Was hält der Stadtrat von der Idee auf dem ehemaligen städtischen Gaswerkareal an der Hardstrasse ein Empfangsgebäude der SBB zu errichten, mit Bahnreisezentrum und weiteren bahnnahen Angeboten, die eben einen Bahnhof auszeichnen. Damit könnte den über 50'000 Bahnhofbenutzenden ein attraktives Angebot gemacht werden.
7. Ist der Stadtrat bereit, mit den SBB in eine Diskussion über einen Landtausch einzutreten, um das ehemalige städtische Gaswerkareal den SBB für Bahn- und bahnnahe Nutzungen zu überlassen und dafür das Areal des Depot G für eine städtische Wohnüberbauung zu übernehmen?